

Azubis bauen Haus in Eigenregie

Lehrlinge übernehmen auf Baustelle viel Eigenverantwortung / „Jeder Einzelne ist intensiv gefordert“

SCHÖNBRUNN

Von Wibke Gick

„Learning by doing“ lautet derzeit das Motto auf einer Baustelle in Schönbrunn. Denn 16 Auszubildende der Ebensfelder Firma Raab bauen hier in Eigenregie ein Toskana-Haus. Die jungen Leute sind stolz darauf, Verantwortung übernehmen zu dürfen, auch, wenn dies nicht immer einfach ist.

Vom Fundament über die Bodenplatte bis hin zur Decke: Hier dürfen die Azubis alles selber machen. Erfahrungen sammeln, jeden einzelnen Schritt auf dem Bau hautnah miterleben. Das Projekt der Azubi-Baustelle ist bei der Firma Raab bis jetzt einmalig. „Auf die Idee sind unsere Lehrlinge selbst gekommen“, sagt Gisela Raab im Gespräch mit dem Obermain-Tagblatt.

Während der Projekttagge „Vision 2020“, bei denen die Raab-Mitarbeiter im März dieses Jahres über die Zukunft ihrer Firma diskutiert haben, wurde die Idee der Azubi-Baustelle weiter vertieft und ausformuliert. Aus der Vision ist mittlerweile Realität geworden. Seit zirka drei Wochen nimmt die Baustelle am Gottesgarten „Stein für Stein“ konkrete Züge an.

Vorarbeiter Matthias Schnapp kümmert sich um die Jungen im Alter von

Bauunternehmerin Gisela Raab (unten li.) und Vorarbeiter Matthias Schnapp (daneben) sind mächtig stolz auf die Auszubildenden, die derzeit in Eigenregie ein Toskana-Haus „Stein auf Stein“ bauen.

Alle Fotos: wmj



16 bis 19 Jahren vor Ort. Und ist mächtig stolz: „Das ist hier was ganz Neues für sie und es läuft wirklich gut. Die Lehrlinge sind auf sich selbst gestellt und sie machen sich über jeden einzelnen Arbeitsschritt intensiver Gedanken“, weiß Schnapp zu berichten.

Das Gefühl, hier richtig Hand anlegen zu dürfen, sei natürlich ein ganz anderes als im Lehrbauhof, wo das Entstandene abends wieder eingerissen wird. „Was hier gebaut wird, bleibt stehen. Und das animiert natürlich gewaltig“, fügt die Bauunternehmerin hinzu. „Für unsere Lehrlinge ist dies ein Teil ihres Reifeprozesses“, so Gisela Raab.

Insgesamt fünf Wochen werden die Auszubildenden in Schönbrunn sein. Dabei wechseln sich die 16 Lehrlinge ab, denn zwischendurch findet der geregelte Unterricht an der Berufsschule statt.

Betrachtet Raab den Faktor Zeit, so laufe das Projekt in Schönbrunn nicht anders als an den anderen Baustellen auch. „Insgesamt brauchen wir vielleicht ein bisschen länger, denn man nimmt sich natürlich mehr Zeit für die

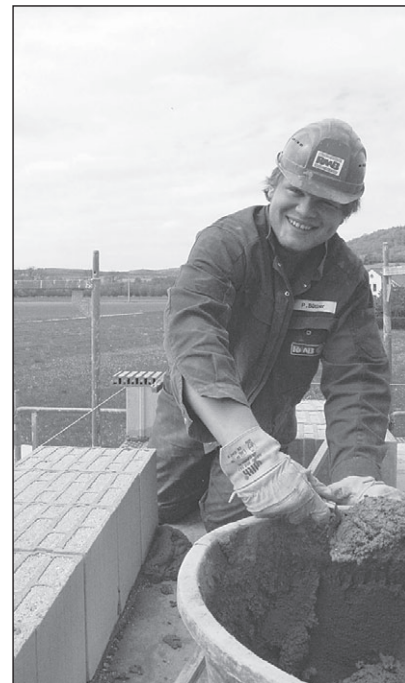
Auszubildenden und zeigt alles genauer“, erklärt Vorarbeiter Schnapp. Die Bauherren sind mit dem Ergebnis bis jetzt vollauf zufrieden und besuchen fast jeden Tag die Baustelle. Als Gisela Raab die Bauherren, Klaus Dewald und Silke Säum, auf das Projekt der Azubis damals ansprach, waren diese sofort davon begeistert. Jetzt möchten die Lehrlinge natürlich ihr Bestes geben.

„Es ist ein schönes Gefühl“

Dass die Jungs mehr Verantwortung, teilweise bereits im ersten Lehrjahr übernehmen dürfen, kommt gut an. „Es ist einfach was ganz anderes. Jeder Einzelne ist mehr gefordert“, sagt der 20-jährige Peter Büttner. Auch Tobias Schell (16) und Patrick Balik (18) sind von ihrer Arbeit in Schönbrunn überzeugt. „Es ist ein schönes Gefühl, wenn man selbst mit anpacken darf“, freut sich der 16-Jährige. Die einzelnen Bauabschnitte seien für die Jungs somit viel einprägsamer. „Man ist von Anfang an dabei und erlebt alles hautnah mit. Das macht einfach Spaß.“



Patrick Balik gefällt es, dass er auf der Baustelle in Schönbrunn mehr Verantwortung übernehmen darf.



Peter Büttner befindet sich im dritten Lehrjahr zum Betonbauer und hat sichtlich Spaß bei der Arbeit.